



Das vom Lubinus-Klinikum materiell und personell gestellte Krankenhaus gehörte zu den beliebtesten Einrichtungen von Sprottenhausen 2016.

FOTOS: MARTIN GEIST

# Sprottenhausen 2018 wirft erste Schatten

Jugend soll sich schon in die Planungen für die nächste Kinderstadt einbringen – Stadtmarketing ist Großbaustelle

VON MARTIN GEIST

**GAARDEN.** Mehr Demokratie wagen: Umfassender denn je werden Kinder, Eltern und Helfer in die Vorbereitung der Kinderstadt Sprottenhausen einbezogen. Zwar öffnet Kiels jüngste und bunteste Kommune erst in den Sommerferien 2018 wieder ihre Tore, doch die Weichen dafür werden schon jetzt gestellt.

Knapp 100 Beteiligte jeglichen Alters kamen in die Räucherei, als die Arbeiterwohlfahrt (Awo) zum Nachtreffen für das Sprottenhausen-Jahr 2016 bat. „Wir wollen wissen, was wir besser machen können und sammeln Ideen fürs nächste Mal“, erläuterte Silke von der Ah-Röber, die Leiterin des Kinder- und Jugendbereichs der Räucherei. Die wichtigste Zielgruppe war dabei klar definiert: „Die Kinder sind ganz stark gefragt.“

Tatsächlich folgten dann ganz viele Antworten. Annette (13) äußerte sich wie vie-

le andere zum 2016 erstmals fast vollständig über Sprottenhausen verhängten Elternverbot und machte einen pragmatischen Vorschlag: Wenn Mütter und Väter schon zu Besuch kommen, sollen sie auch die Möglichkeit erhalten, dort einzukaufen. Die achtjährige Kaya wünscht sich derweil ein Fotostudio in der Kinderstadt. Das Thema Arbeitsplätze scheint überhaupt eine große Rolle zu spielen. Zunächst einmal werden mehr Jobs gefor-

**„Man braucht unheimlich viele Sachen, um so eine Kinderstadt mit Leben zu füllen.“**

Thomas Bieringer, freiwilliger Helfer

dert, aber auch kürzere Arbeitszeiten und ein gerechteres Verfahren zur Vergabe besonders beliebter Stellen.



Ohne Sponsoren geht kaum etwas. Die Kinderstadt Sprottenhausen sucht schon jetzt nach Unterstützung.

Auf diese Weise hat die Awo nun reichlich Futter für die Planung der fünften Kinderstadt erhalten, die im Juli 2018 ihre Tore öffnen wird. Wie bereits im vergangenen Jahr soll wieder eine Gruppe von Kindern zum Vorbereitungsteam gehören, zusammenfinden will man sich im kommenden Herbst. Eine wichtige Rolle spielen wird zunächst voraussichtlich das Thema Stadtmarketing. Weil die 2011 an den Start ge-

gangene Stadt so langsam in die Jahre kommt, soll die Marke Sprottenhausen aufgefrischt werden. Gedacht ist an einen Wettbewerb für eine

**Kämpfer lobt: „Vorbildliches Demokratieprojekt“**

neue Postkarte, an einen Malwettbewerb mit den schönsten Beiträgen in Plakatform und an einen Song-Contest für ein neues Sprottenhausen-Lied.

Frühzeitig will und muss man sich außerdem ums Sponsoring kümmern. Weil die erwachsenen Helfer entweder hauptsächlich bei der Awo beschäftigt sind oder in der Mehrzahl ehrenamtlich helfen, fallen zwar keine Personalkosten an, wohl aber Materialkosten. „Man braucht unheimlich viele Sachen“, betont Thomas Bieringer, der im Sommer 2016 zu den Freiwilligen im Sprottenhausen-Radio gehörte und beim nächsten Mal erneut dabei sein wird.

Womöglich helfen beim Werben um Unterstützer auch die Worte von Oberbürgermeister Ulf Kämpfer beim jüngsten Neujahrsempfang. Der Chef der Stadtverwaltung würdigte die Kinderstadt Sprottenhausen als vorbildliches Demokratieprojekt und löste damit laut Silke von der Ah-Röber viel Freude in der gegenwärtig noch schlummernden Kinderstadt aus: „Wir fühlen uns ein bisschen geadelt.“